

Die Weihnachtsmaus

von James Krüss

Die Weihnachtsmaus ist sonderbar
(sogar für die Gelehrten),
Denn einmal nur im ganzen Jahr
entdeckt man ihre Fährten.

Mit Fallen und mit Rattengift
kann man die Maus nicht fangen.
Sie ist, was diesen Punkt betrifft,
noch nie ins Garn gegangen.

Das ganze Jahr macht diese Maus
den Menschen keine Plage.
Doch plötzlich aus dem Loch heraus
kriecht sie am Weihnachtstage.

Zum Beispiel war vom Festgebäck,
das Mutter gut verborgen,
mit einem mal das Beste weg
am ersten Weihnachtsmorgen.

Da sagte jeder rundheraus:
Ich hab' es nicht genommen!
Es war bestimmt die Weihnachtsmaus,
die über Nacht gekommen.

Ein andres Mal verschwand sogar
das Marzipan von Peter;
Was seltsam und erstaunlich war.
Denn niemand fand es später.

Der Christian rief rundheraus:
ich hab es nicht genommen!
Es war bestimmt die Weihnachtsmaus,
die über Nacht gekommen!

Ein drittes Mal verschwand vom Baum,
an dem die Kugeln hingen,
ein Weihnachtsmann aus Eierschaum
nebst andren leck'ren Dingen.

Die Nelly sagte rundheraus:
Ich habe nichts genommen!
Es war bestimmt die Weihnachtsmaus,
die über Nacht gekommen!

Und Ernst und Hans und der Papa,
die riefen: welche Plage!
Die böse Maus ist wieder da
und just am Feiertage!

Nur Mutter sprach kein Klagewort.
Sie sagte unumwunden:
Sind erst die Süßigkeiten fort,
ist auch die Maus verschwunden!

Und wirklich wahr: Die Maus blieb weg,
sobald der Baum geleert war,
sobald das letzte Festgebäck
gegessen und verzehrt war.

Sagt jemand nun, bei ihm zu Haus,
– bei Fränzchen oder Lieschen –
da gäb es keine Weihnachtsmaus,
dann zweifle ich ein bißchen!

Doch sag ich nichts, was jemand kränkt!
Das könnte euch so passen!
Was man von Weihnachtsmäusen denkt,
bleibt jedem überlassen.

Die Geschichte vom Lametta

Weihnachten naht, das Fest der Feste,
das Fest der Kinder, Fest der Gäste.
Da geht es vorher hektisch zu.
Von früh bis Abend - keine Ruh? -
Ein Hetzen, Kaufen, Proben, Messen -
hat man auch niemanden vergessen?

So ging's mir - keine Ahnung habend -
vor ein paar Jahren Heiligabend,
der zudem ein Sonntag war.
Ich sass grad mit der Kinderschar,
da sprach mein Weib: "Tu Dich nicht drücken!
Du hast heut' noch den Baum zu schmücken!"

Da Einspruch meistens mir nichts nützt,
hab kurz darauf ich schon geschwitzt.
Den Baum gestutzt, gebohrt, gesägt,
und in den Ständer eingelegt.
Dann kamen Kugeln, Kerzen, Sterne,
Krippenfiguren mit Laterne.
Zum Schluss - ja Himmeldonnerwetta! -
Nirgends fand ich das Lametta!

Es wurde meiner Frau ganz heiss,
und stotternd sprach sie: "Ja, ich weiss;
im letzten Jahr war's ganz zerschlissen -
Drum haben wir es weggeschmissen.
Und in dem Trubel dieser Tage,
Bei meiner Arbeit, Müh und Plage
vergass ich neues zu besorgen.
Ich werd was von den Nachbarn borgen!"

Die Nachbarn -links, rechts, drunter, drüber-
Die hatten kein Lametta über.
Da schauten wir uns an verdrossen:
Die Läden sind ja auch geschlossen!

So sprach ich dann zu meinen Knaben:
"Hört zu! Wir werden heuer haben
einen Baum - altdeutscher Stil -
weil mir Lametta nicht gefiel."
Da gab es Heulen, Schluchzen, Tränen,
Und ich gab nach den Schmerzfontänen:
"Hört endlich auf mit dem Gezeta!
Ihr kriegt 'nen Baum - mit viel Lametta!"

Zwar konnt ich da noch nicht begreifen,
woher ich nehm die Silberstreifen -
doch grad, als suchte ich das Messer,

Da les ich "Hengstenberg Mildessa"!
Es war die Sauerkrautkonserve.
Ich kombinier' mit Messers Schärfe:
Hier liegt die Loesung eingebettet.
Das Weihnachtsfest - es ist gerettet!

Schnell wird der Deckel aufgedreht,
das Kraut gepresst, so gut es geht,
zum Trocknen einzeln aufgehängt,
und dann gefönt (doch nicht versengt!).
Die trocknen Streifen, sehr geblichen,
mit Silberbronze angestrichen. --
Auf beiden Seiten Silberkleid!
Oh freue dich, du Christenheit!

Der Christbaum war einmalig schoen,
wie selten man ihn hat geseh?'n.
Zwar roch süsssauer die Bescherung,
geruchlich gab's 'ne Überquerung,
weil mit Benzin ich wusch die Hände,
mit Nitro reinigte die Wände,
dazu noch Räucherduft und Myrte -
der Duft die Menge leicht verwirrte.
Und jedermann sprach still verwundert:
"Hier riecht's nach technischem Jahrhundert!"

Ne Woche drauf. -- Ich sass gemütlich
im Sessel. Las Zeitung friedlich,
den Bauch voll Feiertage - Rester.
'S war wieder Sonntag. Und Silvester.

Da sprach mein Weib: "Du weisst Bescheid?
Es kommen heut zur Abendzeit
Schulzes, Lehmanns und Herr Meier
zu unserer Silvesterfeier.
Wir werden leben wie die Fürsten -
's gibt Sauerkraut mit Wiener Würsten!"

--- Ein Schrei ertönt! Entsetzt sie schaut:
"Am Christbaum hängt mein Sauerkraut!!
Vergessen, neues zu besorgen!
Ich werd' was von den Nachbarn borgen."
Die Nachbarn -links, rechts, drunter, drüber-
die hatten leider keines über.
Da schauten wir uns an verdrossen:
Die Läden sind ja auch geschlossen!

Und so ward wieder ich der Retta,
nahm ab vom Baume das Lametta.
Mit Terpentinöl und Bedacht
hab' ich das Silber abgemacht.
Das Kraut dann gründlich durchgewässert,

mit reichlich Essig noch verbessert,
dazu noch Nelken, Pfeffer, Salz,
und Curry, Ingwer, Gänseschmalz.
Dann, als das ganze sich erhitzte
- das Kraut, das funkelte und blitzte -
da konnt' ich nur nach oben fleh'n:
"Lass diesen Kelch vorübergeh'n!"

Als später dann das Kraut serviert
ist auch noch folgendes passiert:
Als eine Dame musste niesen,
sah man aus ihrem Näschen spriessen
tausend kleine Silbersterne.
"Mach's noch einmal! Ich seh das gerne!"
So rief man ringsum hocherfreut -
Die Dame wusste nicht Bescheid!

Franziska Lehmann sprach zum Franz:
"Dein Goldzahn hat heut Silberglanz!"
Und einer, der da musste mal,
der rief: "Ich hab' 'nen Silberstrahl!"

So gab's nach dieser Krautmethode
noch manche nette Episode.
Beim Heimgang sprach ein Gast zu mir:
"Es hat mir gut gefallen hier,
doch wär' die Wohnung noch viel netta
Hättest du am Baum Lametta!"
Ich konnte da gequält nur lächeln
und mir noch frische Luft zufächeln.
Ich sprach - und klopfte ihm auf's Jäckchen:
"Im nächsten Jahr - da kauf ich hundert
Päckchen!"